



Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland



**Traditional Rendezvous 2007  
des TJBD  
in St. Ötzen**

**Rundbrief September 2007**

# TJBD Rundbrief September 2007

## Inhalt:

Inhaltsverzeichnis – Impressum .....	Seite 2
Brief des Präsidenten .....	Seite 3
Die Heiligen Höhen .....	Seite 4-6
Rückblick auf St.Ötzen.....	Seite 6-11
Schutzpatron der Bogenschützen .....	Seite 12-13
Infos .....	Seite 14
Neuzugänge .....	Seite 14
Mitgliederliste .....	Seite 15-16

## IMPRESSUM

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland  
TJBD

Präsidium: Alois Hofherr  
Regensburgerstrasse 47 93133 Burglengenfeld  
e-mail: [info@tjbd.de](mailto:info@tjbd.de) <http://www.tjbd.de>  
Fon: +49 (0)9471 6301  
Fax: +49 (0)9471 8893

Die Meinung(en) des(r) Verfasser/s entsprechen nicht unbedingt den Interessen des TJBD. Berichte, Fotos und anderes Material werden dem Einsender auf Wunsch zurück geschickt.

Der Rundbrief erscheint im Eigenverlag der

**Interessengemeinschaft  
Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland,**

und ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt, sondern ausschließlich von und für Mitglieder. Weiterverwendung, auch Auszugsweise, nur mit Erlaubnis des jeweiligen Verfassers.

Redaktion, Satz, Layout, :  
Glaser Hans und Voith Peter

Druck und Versand:  
Ludwig Himmelstoß  
Kilgerstraße 12 93167 Falkenstein  
e-mail: [L.Himmelstoss@web.de](mailto:L.Himmelstoss@web.de)  
Fon: +49 (0) 9462 694  
Fax: +49 (0) 9462 910077



# **TJBD Rundbrief September 2007**

## **Unser Präsident hat das Wort**

Liebe Freunde

Neuer Veranstaltungsort ist St. Ötzen. Neuer Geist? Ja.

Der Geist des Wieshof ist tot, hingemordet von einer intriganten Bande.

Der Geist vom St. Ötzen lebt, riecht, schmeckt, fühlt sich gut an und spricht mit sanfter Stimme. Jedoch mit Nachdruck ruft er uns zu: voran ihr seid auf dem richtigen Weg!

Und um alle fünf Sinne zu erfassen, ihr könnt ihn auch sehen, denn er wohnt im Totempfehl.

Er ist ein guter Geist. Er duldet kein Keifen und Rumbrüllen auf dem Zeltplatz, kein hämisches Lachen über andere hinter vorgehaltener Hand und den Missbrauch legaler oder anderer Drogen. Er hat auch diejenigen ferngehalten, die Mein und Dein nicht unterscheiden können und ihre Freunde beklauben.

Oh guter Geist, du hast uns auch vor jenen Subjekten beschützt, die immer miese Laune haben und Lügen über andere verbreiten.

Der wohlige Duft des frisch geschlagenen Baumes, aus dem unser Totempfehl gemacht ist, verbreitete einen netten freundlichen Umgangston. Miteinander Lachen, Freude und tolle Stimmung gab uns unser Geist. Der Geist des Neubeginns und des Festhaltens am Bewährten ist er zugleich. Er hat uns schöne und frohe Tage in Freundschaft, gemeinsamen Bogenschießens und Beisammenseins gegeben. Alles klappte, wenn auch gelegentlich mit Anlaufschwierigkeiten. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit war groß. Kurzum, für mich das schönste Rendezvous seit Jahren. Ich rufe alle noch einmal auf, bringt euch in die Gemeinschaft ein.

Viele haben noch verborgenen Talente, und können sie nutzen. Ich würde mir jedes Jahr so viele Workshops und Beiträge vom Mitgliedern wünschen, und immer einen lückenlosen Küchenplan. Noch einmal will ich eine Lanze für gemeinsames Essen brechen, vor allem jetzt, wo ihr in einer sauberen Halle zusammen sitzen könnt. Wer glaubt, er kann etwas, was seine Freunde interessieren könnte, greif an, halte einen Workshop oder Vortrag.

Zum Schluss gibt es noch etwas Unglaubliches zu berichten. Seit dem 27.08.2007 gibt es zwei TJBD`s. Den amtlichen Bekanntmachungen war zu entnehmen, dass ein TJBD e.V. eingetragen wurde. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie wir uns verhalten können. Bitte kommt zahlreich zur

# TJBD Rundbrief September 2007

Herbstversammlung, damit wir eine gemeinsames Vorgehen besprechen können. Wer keine Zeit, aber eine Meinung hat, soll sie mir bitte mitteilen. Per Telefon, Fax, Brief oder E-Mail. Wie immer er will.

Mit freundlichen Grüßen

Euer Präsident

---

## Die Heiligen Höhen



Als Skandinavienfans war es schon immer der Wunsch von meiner Frau Marion und mir, eines Tages in die nördlichen Regionen dieses herrlichen Landes vorzudringen. In der Zeit der Mitternachtssonne letzten Jahres (allein das war schon eine Reise wert) erfüllten wir uns den Traum, die Inselwelt der Lofoten in Norwegen zu besuchen. Was wir bisher nicht wussten, daß auf den Lofoten bei Borg, ein Wikingermuseum existiert.

Diesen Tipp bekamen wir von unserem langjährigen Freund Bruno Wilfahrt mit dem Hinweis, daß wir unbedingt dieses Museum besichtigten sollten.

Schon bei der Überfahrt mit der Fähre von Bodö aus zu den Lofoten, bot sich in der Mitternachtssonne ein grandioser Ausblick auf die Inselwelt der Lofoten, daß übersetzt soviel wie Luchsfüße heißt.

Am nächsten Morgen ging es dann sofort nach Borg, zu dem Wikingermuseum auf den heiligen Höhen. Was für ein Anblick, allein die Größe dieses Originalgetreuen Nachbaus ließ mein Fotografenherz höher schlagen und es wurde unser längster Museumsbesuch (ca. 8 Std.) den wir bisher absolvierten. Dieses Wikingergebäude wurde nur wenige Meter neben den Ausgrabungen der Originalfundamente rekonstruiert und bietet im Innenraum einen Wohnraum, eine Eingangshalle, eine Gildehalle, einen Vorratsraum und einen Stall. Dies alles ist mit unzähligen Artefakten und Gegenständen die bei den Ausgrabungen gefunden oder rekonstruiert wurden, bestückt.

Auch kann man an Führungen teilnehmen, die in mehreren Sprachen durchgeführt werden. Wie auch bei vielen Freilichtmuseen in Deutschland, wird dort das Leben der Wikinger durch junge Leute nachempfunden.

## TJBD Rundbrief September 2007

Man hat auch die Möglichkeit, einen sehr schmackhaften Lammeintopf, der in einem großen Kessel auf einem offenen Feuer zubereitet wird, mit einem Glas hervorragenden Mets zu verkosten.

Auch die Umgebung auf dem Museumsgelände lohnt einen Spaziergang. Vor allem zu dem nahgelegenen Fjord am Varpnesodden, wo sich noch die Nachbauten von drei Bootshäusern und einem 23 m langen Gokstadschiffes aus dem 9. Jahrhundert befinden. Auf dem Spaziergang dahin, hat man auch die Möglichkeit mit dem Bogen auf einige der extra dafür aufgestellten 3D-Tiere zu schießen.

Der Bauer Frik Harald Bjerkli hatte an einem Sommertag des Jahres 1981 auf dem Borg Plateau ein wenig tiefer gepflügt als üblich, dabei stieß er auf fette, schwarze Erde. In den Furchen fand der Hobbyarchäologe Kåre Ringstad zahlreiche über 1000 Jahre alte Glasperlen und Keramikscherben aus dem Fränkischen Reich, sowie die Reste eines nordnorwegischen Herrscherhofes aus der Eisenzeit. Die Funde sorgten damals für Aufsehen, hatte man doch Fragmente eines Häuptlingshofes in Form eines 83m langen Wikingergebäudes freigelegt, das als größtes seiner Art gilt das je entdeckt wurde. Der Häuptlingssitz wurde etwa um 500 n. Chr. angelegt und wurde ca. 400 Jahre lang bewohnt. Ein solcher Fund so weit im Norden war außergewöhnlich und ließ Beziehungen der Lofoten zu Südsandinavien und zum übrigen Europa in einem neuen Licht erscheinen. Vom Häuptlingssitz hatte man einen sehr guten Überblick. Hier blieb kein Feind unentdeckt. Das Gebäude war nicht zu übersehen und unterstrich die Macht des Herrschers von Borg.

Sicher wurde der Standort vor allem wegen der Ausstrahlung von Macht und Ansehen gewählt, denn die Residenz des Herrschers war von allen Seiten sichtbar. Seit dem Bau des Häuptlingshofs vor 1500 Jahren hat Borg religiöse Bedeutung und ist noch heute Kirchort

Die Herrscher von Borg sind namentlich nicht bekannt. Der letzte war möglicherweise Olaf Tvennumbruni aus Lofotr (Vestvågøy), von dem man weiß, daß er sich im Südwesten Islands niederließ. In dieser Zeit wurde auch der Häuptlingshof in Borg aufgegeben. Die Wikingerzeit brachte eine gewaltige Expansion in Skandinavien. Viele Norweger zogen mit Familie, Gefolge unfreier Dienerschaft und dem Vieh etwa ab 870 nach Island. Man weiß nicht genau, ob sie wegen politischer Konflikte, Armut oder Überbevölkerung zum Auswandern veranlaßt wurden. Gleichzeitig lockte die weite Welt, lockten Macht, Ehre Gold und neues Land. Im Atlantik lagen Island, die Faröer und Grönland die noch unbewohnt waren.

Zu Beginn der Wikingerzeit (um 750 n. Chr.) war in Skandinavien wie im übrigen Europa Kleinstaaterei an der Tagesordnung. Die Könige wechselten, und mächtige Männer kämpften um den Thron. Von Anfang an waren Plünderungen und im Ausland erhobene Steuern eine wichtige Einnahmequelle. Viele Könige kamen durch den Reichtum an die Macht, den sie sich bei ihren Eroberungszügen nach Osten oder Westen erworben hatten – in Norwegen z. B. Olav I. Tryggvason (ca. 995-1000) und Harald III. , genannt der Strenge, (1047-1066).

## TJBD Rundbrief September 2007

Harald III. fand 1066 in der Schlacht von Stamford Bridge den Tod. Dies war das Ende der Wikingerzeit. Fortan stammten die Einnahmen des Königs zunehmend aus dem Inland, aus Abgaben, Steuern und Geldstrafen.

Viele sind der Auffassung, die Raubzüge der Wikinger seien etwas Neues in der Geschichte gewesen. Die Funde von Borg deuten jedoch darauf hin, daß der Häuptling lange vor der Wikingerzeit gute Beziehungen zum kontinentalen Europa unterhielt.

Über die Größe des Borg-Reiches weiß man nicht sehr viel, konnte aber feststellen, daß es in Nordnorwegen gleichzeitig auch andere Häuptlingssitze gab. Die nächsten Nachbarn waren die Herrscher von Buksnesfjorden, Gimsøy, Steigen, Hadsel und Barkøy.

Der Hausherr von Borg war am damaligen politischen Spiel beteiligt und hatte Verbindungen zu mächtigen Männern im In- und Ausland.

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann auch unter der Webseite des TJBD ([www.tjbd.de](http://www.tjbd.de)), noch viele Bilder von unserem Besuch auf Borg, bestaunen.

Peter Voith, Weiherhammer

Text und Fotos: Peter Voith

Textauszüge aus der Museumsbroschüre "Die heiligen Höhen"

---

### St. Ötzen

Aus dem Wieshof wird St. Ötzen.

Ein kurzer Rückblick.

Unter den Traditionalisten des Bogensports ist der Wieshof im Laufe der vergangenen Jahre zu einem feststehenden Begriff geworden. Sozusagen der Inbegriff für alles, was man auf einem Turnier der besonderen Art erleben konnte und wollte.

Bogensützen, die sich dem Gebrauch von traditionellem Gerät verschrieben hatten, trafen sich dort, um im Kreise Gleichgesinnter einige entspannte Tage zu verbringen.

Ein spannendes Rahmenprogramm versprach Kurzweil an den Abenden. Nebenbei wurden stets interessante Workshops veranstaltet, die dem interessierten Teilnehmer Fertigkeiten und Know hows vermitteln konnten.

# **TJBD Rundbrief September 2007**

Kurzum, für Insider ein begehrtes Turnier, an dem teilzunehmen man entweder Mitglied sein musste oder als Gast von demselben eine Einladung benötigte.

Als weitere Besonderheit ist noch hervorzuheben, dass an zwei Turniertagen je ein Parcours mit Feldspitze und einer mit Jagdklinge ausgerichtet war.

Dass dies eine Besonderheit erster Ordnung ist, versteht man erst wenn man bedenkt, wie mancherorts Veranstalter durch entsprechende Schießentfernungen versuchen, die Lebensdauer ihrer 3-D Ziele zu verlängern. Nicht so beim Rendezvous des TJBD. Hier werden die Jagdlichen Entfernungen auch jagdlich verstanden und so hat die Möglichkeit des Schusses mit der scharfen Klinge so manchen in den Bayerischen Wald gelockt.

Für das diesjährige Treffen wurde nunmehr ein fantastischer Veranstaltungsort gefunden.

**Kurzum, der neue Veranstaltungsort des Rendezvous des TJBD heißt nunmehr**

## **St. Ötzen**

St. Ötzen liegt, wie einige Mitglieder nunmehr befürchten könnten, nicht in Österreich, oder sonst wo in weiter bergiger Ferne, sondern breitet sich geradezu malerisch gelegen, in Sichtweite der Burgruine Flossenbürg, die sich majestätisch dem Verschlafenen, sich am Morgen aus seinem Zelte rappendem Teilnehmer darbietet, aus.

Mit Fug und Recht darf die Behauptung aufgestellt werden, ein absoluter Glücksgriff.

Hier ein kurzer Abriss des diesjährigen St. Ötzens.

Schon die Anfahrt durch die malerische Oberpfalz, geleitet durch gute und ausreichende Beschilderung war ein Erlebnis. Angekommen in St. Ötzen erreichte man einen Lagerplatz, der keine Wünsche offen lies. Ein Parkplatz, keinen Steinwurf vom Zeltplatz entfernt und trotzdem nicht auffallend, bot allen Mobilisten genügend Stellplätze. Kein Automobil verschandelte während der folgenden Tage den Zeltplatz. Auf dem großen Lagerplatz konnte jeder seinen Wunschplatz finden, da das Gelände an dieser Stelle fast eben zu nennen ist. Eine Seltenheit in der Oberpfalz. Auch an die „Siedler“ (nicht böse gemeinte Bezeichnung für Wohnmobilbenutzer) war hinreichend gedacht, die ja gerne mit mobilen Heimen anreisen. Sie müssen künftig nicht mehr hinter Hecken versteckt ihr Dasein fristen, sondern können auf großzügig angelegten Plätzen dem Geschehen beiwohnen und die Tippibewohner in ihren rauchenden Unterkünften bemitleiden. Eine geräumige Halle war der zentrale Versammlungsort für das Rendezvous, sie bot allen Teilnehmern ausreichend Platz, um auch bei ungünstiger Witterung dem Geschehen keinen Einhalt zu gebieten.

## TJBD Rundbrief September 2007

Gerne gruppierte man sich am Abend neben dem von einem Mitglied der Pächterfamilie geschnitzten Totempfahl (nennen wir ihn einfach den „ÖTZI“) um eine große Feuerstelle und wie es eben so üblich ist, über Gott und die Welt zu diskutieren.

Gegen Entrichtung einer Flat-Rate von 3,00 Euro kann man sich jeden Morgen so lange an der Frühstückstafel laben, bis man sicher sein kann auch jeden Cent in Ess- und Trinkbares umgewandelt zu haben.

Der daraufhin unweigerliche anschließende Gang zum stillen Örtchen war sozusagen ein Erlebnis der besonderen Art.

Nicht irgendein, durch wen oder was auch immer verunreinigtes Dixi-Häuschen erwartet den Besucher, sondern ein Toilettenwagen mit Wasserspülung, streng nach Männlein und Weiblein getrennt. Den Luxus des anschließenden Händewaschens am Wasserhahn gönnt man sich gerne. Normalerweise entspricht es nicht meinen Gepflogenheiten dermaßen ausführlich über derartige Örtlichkeiten zu berichten, aber eben diesen Umstand zu erwähnen bin ich von den meisten der Befragten gebeten worden.

Bereits am Donnerstag begann ein umfangreiches Rahmen-Programm für die Teilnehmer.

Uli Stodiek ein anerkannter praktizierender Archäologe bot einen Kursus an, bei dem die Fertigkeiten eine steinzeitliche Speerschleuder herzustellen, vermittelt wurden. Eine am Abend anschaulich gestaltete Diashow hat das tagsüber erworbene Grundwissen dann nachhaltig vertieft..

Weiterhin erklärte kein Geringerer als der Präsident des TJBD Alois Hofherr selbst, den sach- und fachgerechten Umgang mit dem Lansky. Einem Schärfergerät, mit dem man sich nach entsprechender Anleitung in der Lage sieht, selbst stumpfste Pfeilspitzen wieder in ein zum Rasieren taugliches Gerät zu verwandeln.

Man konnte erleben, wie Mitglieder für Mitglieder durchaus in der Lage waren, viele ungeahnt in ihnen schlummernde Fähigkeiten weiterzugeben.

Daneben brachte Bruno, die Countrystimme aus dem örtlichen Radiosender und begnadeter „Doppelaxtschleuderer“ einer Menge Teilnehmer bei, wie man aus Sperrholz einen Bumerang baut, der dann auch noch so fachgerecht geworfen, wieder zum Werfer zurückkehrt. Meiner entsprechenden Nachfrage nach, sind zumindest zwei wieder zurückgekommen. Na ja muss man halt etwas üben. Auch der Präsident hat wiederum etwas von seinem umfassenden Wissen preisgegeben und Einblicke in die im wahrsten Sinne des Wortes verwirrende Technik des Knotenschlingens gewährt. Aber sicherlich kann jetzt jeder der Teilnehmer seine Schnürsenkel fachgerecht binden und weiß auch den Knoten der hierfür benötigt wird zu benennen.

## TJBD Rundbrief September 2007

Hier sei auch einmal ein Wort zu der während des gesamten Rendezvous hervorragend organisiertem Küche verloren. Dass die Mitglieder und auch Gäste durch ihr Engagement in der Küche zu einem reibungslosen Ablauf der Mahlzeiten beigetragen haben, sei hier in besonders lobenswerter Weise erwähnt.

Man mag es gar nicht glauben, dass eine stattliche Anzahl von Bogenschützen nicht so ganz genau weiß, wie man eine flämisch gespleisste Sehne herstellt. Klar weiß jeder wie es geht ist doch logisch. Aber auf die Frage, wie viele denn nun in der Lage seien so eine Sehne jetzt gleich selber zu machen, hatte es dann doch eine stattliche Anzahl vorgezogen sich diese Prozedur nur zur Sicherheit doch noch mal zeigen zu lassen, um dann auch gleich eine nur so für den Notfall selber herzustellen.

Ein besonderes Ereignis stellte wieder einmal unser bereits bekannter und geschätzter Alexander Paul dar. Vom Beruf gelernter Schreiner, ist er in der Lage aus Mehrschichtholz, Werkzeuge zum Pfeilbau herzustellen, die in ihrer Einfachheit und Funktionalität kaum zu übertreffen sind.

Mit der ihm eigenen Engelsgeduld hat er in diesen Tagen jedem der Rat suchte beigestanden und gerne auch immer wieder seine „Pfeilschaftfrässpleisstapermaschine“ vorgeführt und unermüdlich erklärt. Alle wissen nun ganz genau wie es gemacht wird.

Unser Norbert Bauer war all die Tage von vielen Neugierigen umlagert. Beherrscht er doch die Kunst, gebrochene Pfeile und davon hat ja jeder eine ganze Menge aus diversen Turnieren mit dem Vorsatz nach Hause geschleppt (wenn, ich mal Zeit hab, dann repariere ich die alle wieder) mit den verschiedensten Methoden des Spleißens wieder in wertvolle gebrauchsfähige und turnieraugliche (selbstverständlich auch jagdtaugliche) Schäfte zu verwandeln. Da dies ein besonders interessantes Thema zu sein scheint, hier seine Webseite [www.der-besondere-Pfeil.de](http://www.der-besondere-Pfeil.de).

Vom Klaus Meyerl konnten Kursteilnehmer an einem Erste-Hilfe-Kurs unter anderem erfahren, dass man nur deshalb ein sauberes Taschentuch benötige, um den Vorgang der Mund zu Mund Beatmung einigermaßen unbeschadet zu überstehen.

Des weiteren wurden den Teilnehmern an Ort und Stelle geräucherte Forellen zum Verzehr angeboten. Dass jedes dieser Untiere ca. 2 Pfund gewogen hat, hat keinen derjenigen der eine davon erworben hat, bewogen mit irgend jemandem zu teilen.

Am Samstag wurde dann unter Jagdhornblasen verkündet, dass man nicht nur zum Vergnügen und Kurse besuchen anwesend sei, sondern auch noch jeweils ein Parcours für Feldspitzen und einer für Jagdklinge geboten werde.

## TJBD Rundbrief September 2007

Dass es eine tolle Aufgabe für den Hartmuth Hahn war, in einer wunderschönen Landschaft einen tollen Parcours zu stellen, der sich nicht durch lange Wanderwege auszeichnet und trotzdem durch ein wunderschönes Stück Oberpfälzer Waldlandschaft nebst munter dahingurgelnden Bächlein führt, über den der Schütze hin und wieder sich hinwegzusetzen hatte, sei hier besonders erwähnt. Die Ziele waren wie es beim Rendezvous üblich und gewohnt ist, jagdlich (was das heißt- dazu später) gestellt. Die Regelung, den Kurs nicht zweimal abzugehen, sondern jeweils die beiden Pflöcke hintereinander zu schießen wurde von allen Teilnehmern wohlwollend, da äußerst Kräfte schonend, begrüßt und auch in disziplinierter Art und Weise durchgeführt. Dadurch, dass alle Teilnehmer sich daran hielten, kam es zu keinerlei Staus – Auffahrunfällen und anderen Behinderungen.

Nach Rückkunft der Schützen auf dem Zeltplatz, sorgte ein überraschend einsetzender sintflutartiger Gewitterregen, erst mal für einen kurzen Stillstand des Lagerlebens. Sturzbachartig öffnete der Himmel seine Schleusen und füllten so manchen Bogenschützen, seine zum Lüften nach draußen gestellten Goretextstiefel. Nachträgliche Erkundigungen haben ergeben, dass augenscheinlich diese Sintflut ganz genau örtlich begrenzt, über St. Ötzen nieder gegangen sein muss. Aber was soll's, nach Regen folgt Sonne und so war es dann auch.

Wer wollte, konnte sich von Paul Kollross zeigen lassen, wie man Naturfedern in solche verwandelt, die man hinterher auch auf Pfeilschäfte kleben kann.

Als bis dahin von den meisten nie gesehene Attraktion, konnten zwei in der Kunst des Kyudo Bogenschießens bestens bewanderte Teilnehmer bei Ihren Schießkünsten beobachtet werden.

Gerne hatten sie sich sofort bereit erklärt, jedem Interessierten diese Art des Bogenschießens ausführlich zu erklären und auch vorzuführen. Keine leichte Sache, erfordert dies augenscheinlich doch jede Menge Übung und Ausdauer – darüber waren sich dann auch alle einig.

Unter der Anleitung von Anita Köstler ließen sich alle Damen und dass waren doch eine ganze Menge, zeigen wie man sich mit einfachsten Mitteln aus roher Schurwolle eine wunderschöne Jagdtasche filzt. Die entsprechend große Nachfrage führt sicherlich dazu, dass Anita Köstler beim nächsten Rendezvous wieder anwesend sein wird.

Vielleicht filzen die Herren dann ein Käppchen, wie es weiland Robin Hood zu tragen pflegte. Aber Spaß beiseite, meines Wissens nach ist neben der Filzerei dann auch noch ein Trommelbaukurs angesagt.

Roland Lißel führte dann noch vor, was ein gut ausgebildeter Jagdhund zu leisten im Stande ist. Am Rande des Geschehens hat der Präsident seinen Kleinen Münsterländer gebeten, genau zuzusehen und des eben Erfahrenen in die Tat umzusetzen.

## **TJBD Rundbrief September 2007**

Den Samstagabend gestaltete Wolfgang Rehulka, der amtierende Präsident des Österreichischen Bogenjagdverbandes.

Wolfgang hat der Einladung des Präsidiums Folge geleistet und in seiner unnachahmlichen Art über das Jagen mit dem Pfeil und Bogen im angrenzenden Ungarn und anderen Ländern berichtet.

Hier sei einmal kurz darauf eingegangen, dass jagdliche Entfernung mit dem Bogen (dem traditionellen) nicht mehr bedeuten kann als maximal 12 -15 Meter. Durch umfangreiche Versuche hat er nachgewiesen, dass ein auf weitere Entfernung abgeschossener Pfeil keine Chance hat, das Wild an der Stelle zu treffen, wo es der Waidmann gerne hätte. Dasselbe befindet sich nämlich längst nicht mehr da, wo es bei Schussabgabe gestanden hat. So einfach sei dies mit der jagdlichen Entfernung.

Am Sonntag dann der zweite Schießtag. Dass auch dieses Schiessen ohne Querelen, Meckereien oder sonstige Beeinträchtigung abgehalten wurde, sei der Ordnung halber erwähnt.

Den alljährlichen Höhepunkt am Ende des Rendezvous hat wie immer der Präsident gestaltet. Für diejenigen, die es nicht wissen: Beim Rendezvous findet keinerlei Siegerehrung wie sonst auf Turnieren üblich, statt. Wohl existiert eine Rangliste, die nach den abgegebenen Schusszetteln erstellt wird und nach Auswertung von jedermann auch einzusehen ist. Aber vielleicht stellt gerade diese Art mit dem Schießergebnis umzugehen, die Besonderheit dieses Turniers dar. Wer möchte, gibt seinen Schusszettel ab oder auch nicht. Eine Preisverleihung nach Rangordnung, ist bei diesem Schießen jedenfalls nicht vorgesehen.

Vielmehr verteilt der Präsident in seiner unnachahmlichen Art mit würzigen Kommentaren versehen, Gegenstände die der Bogenschütze unbedingt benötigt oder auch nicht an den Gewinner, den eine Glücksfee jeweils aus den Teilnehmern ermittelt. Dieses Spektakel währt so lange, bis alle Tombolagegegenstände an den Mann oder die Frau gebracht sind.

Kaum einer geht leer aus. Anschließende Tauschgeschäfte unter den glücklichen Gewinnern, geben dem ganzen auch noch eine besondere Note.

Wenn man dieses Treffen mit all seiner Vielgestaltigkeit an Teilnehmern, der Vielfalt an angebotenen Events und der gelassenen und kameradschaftlichen Atmosphäre Revue passieren lässt, kommt man zu dem Schluss, dass ein Rendezvous dieser Art schon lange Zeit nicht mehr stattgefunden hat.

**Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in St. Ötzen**

Euer Glaser Hans

## Heiliger Ägidius steh mir bei

Für alle Bogenschützen die bisher nicht so viel Glück beim Bogenschießen oder zu wenig Zeit zum Trainieren hatten, gibt es eine Alternative, z.B. ein Stoßgebet an den Schutzpatron der Bogenschützen.

Vielleicht bewirkt es ja Wunder?

Viel Glück auf Eueren Turnieren, wünscht euch Peter

Ägidius (Gilles)

▲ Gedenktag katholisch: 1. September

Hochfest in der Stadt Graz

nicht gebotener Gedenktag in Graz-Seckau

▲ Gedenktag anglikanisch: 1. September

**N**ame bedeutet: der Schildträger (griech.)

**E**insiedler, **G**ründer des **K**losters **S**t. Gilles, **N**othelfer

\* um 640 in [Athen](#) in Griechenland

† 1. September 720 (?) in [St. Gilles](#) in der Camargue

Griechenland



Meister Thomas von Coloswar: Ägidius' Verletzung, 1427, Christliches Museum in Esztergom in Ungarn

In der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts soll Ägidius, ein vornehmer Athener, in die heutige Camargue gekommen sein, wo er zunächst als Einsiedler lebte; der

## TJBD Rundbrief September 2007

Legende zufolge nährte ihn eine Hirschkuh mit ihrer Milch. Ägidius wurde bei einer Jagd vom Pfeil des Westgotenkönigs Wamba getroffen als dieser versuchte, das Tier zu erlegen. Um seine Schuld zu tilgen, gestattete der Monarch dem Verletzten, nach seiner Genesung ein Kloster zu gründen. Um 680 gründete Ägidius die Benediktiner Abtei St. Gilles, der er bis zu seinem Tod als Abt vorstand.

Die Legende ließ ihn den Sohn des Fürsten von Nîmes zum Leben erwecken. In Rom warf er demnach unter Gebeten die ihm vom Papst für sein Kloster geschenkten Türen aus geschnitztem Zypressenholz in den Tiber, er fand sie dann nach seiner Rückkehr im Hafen seines Klosters wieder. Als ein Klosterbruder an der Jungfräulichkeit von Maria zweifelte und drei Fragen in den Sand schrieb, erblühten als Antwort des Ägidius drei weiße Lilien aus dem dünnen Boden.

Nach anderen Legenden bemühte sich Karl der Große - er lebte tatsächlich fast 100 Jahre später - um die Fürbitten Ägidius': ein Engel brachte danach einen Zettel mit der bestätigten Sündenvergebung auf den Altar, an dem Ägidius sein Amt versah. Seitdem gilt Ägidius als Beistand einer guten Beichte und Vergebung und zählt als solcher zu den 14 Nothelfern. Sein Tod wurde ihm im voraus verkündet, bei der Bestattung des Entschlafenen hörten Anwesende die Chöre der Engel, die seine Seele gen Himmel trugen.

Schon im 11. Jahrhundert waren Wallfahrten zu seinem Grabe berühmt wie die nach Rom oder Santiago de Compostela. Das Kloster St. Gilles, wurde in den Hugenottenkriegen des 16. Jahrhunderts zerstört, die Mönche wurden getötet. Die Gebeine von Ägidius liegen heute in Toulouse. Der Ägidiusstag ist noch heute vielerorts ein Tag der Volksfeste, an manchen Orten wird den Vieh geweihter Fenchel ins Futter gemischt. Im deutschen Sprachraum ist Ägidius auch unter dem verballten Namen Gilg bekannt, viele Orte sind nach ihm benannt, so Gillenberg bei Aachen, Gillersdorf in Thüringen, Ilgesheim bei Trier, St. Ilgen bei Heidelberg, St. Ägyd am Neuwald in Niederösterreich oder St. Gilgen am Wolfgangsee.

**Patron** von Graz, Nürnberg, Osnabrück, Braunschweig und Wollaberg im Bayerischen Wald; der stillenden Mütter, Hirten, Jäger, Schiffbrüchigen, **Bogenschützen**, Bettler und Aussätzigen; des Holzes, des Waldes und des Viehs; bei Feuer, Dürre, Sturm und Unglück; bei der Beichte; in geistiger Not und Verlassenheit; gegen Fallsucht, Geisteskrankheiten, Unfruchtbarkeit von Mensch und Tier; Nothelfer

**Bauernregeln:** Ist Ägidius ein heller Tag, so folgt ein guter Herbst.

"Ist's an St. Ägidi rein, / wird's so bis Michaelis sein."

"Gib auf Ägidius Acht, / er sagt dir, was September macht."

"Ist Ägidi ein heller Tag / ich dir einen schönen Herbst ansag."

"Wie der Hirsch an Ägidi in die Brunft tritt, / so tritt er an Michaelis wieder heraus."

"Wenn St. Ägidius bläst ins Horn, / heißt es: Bauer sä' Dein Korn."

"Ägidius Regen / kommt ungelegen."

# TJBD Rundbrief September 2007

## *Achtung Bogenbauer !!!*

Für alle künftigen Bogenbauer und diejenigen unter euch, die es noch werden wollen, hat Dean Torges eine Superfeile entwickelt.

Unter der Internetadresse [www.bowyersedge.com/stock.html](http://www.bowyersedge.com/stock.html) könnt ihr euch ein eingehendes Bild von dieser Wunderfeile machen.

Ich werde mit dem Bauer Norbert im Oktober dem Dean einen Besuch in den Staaten abstatten.

Wer also den Wunsch verspürt sich ein solches Gerät zuzulegen, sollte mir rechtzeitig (vor dem 06. Oktober) Bescheid geben.

Euer Glaser Hansl

**Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland**  
Kilgerstr. 12  
93167 Falkenstein

Telefon: 09462/s94  
Fax: 094621910077  
E-Mail: [info@tjbd.de](mailto:info@tjbd.de)  
Internet: [www.tjbd.de](http://www.tjbd.de)

## **EINTRITTSLISTE**

Zeitraum: 01.06.2007 - 31.12.2007,

Mitgliedergruppe: a

Mitgl.Nr.:      Name:                      PLZ Ort:                      Straße:                      Eintrittsdatum:

Stand vom 04.09.07

---

1 0143	Engels Ralf	42781 Haan	Diekerstr. 83	01.09.2007
2 0142	Stark Dieter	95666 Pleußen	Auf der Hut 365	01.09.2007
3 0146	Liedtke Thilo	79336 Herbolzheim	Steckenstr. 7	01.09.2007
4 0145	Marzinkewitz Tanja	83209 Prien	Hallwangerstr. 27a	04.09.2007
5 0144	Marzinkewitz Martin	83209 Prien	Hallwangerstr. 27a	04.09.2007

# TJBD Rundbrief September 2007

## Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

Kilgerstr. 12  
93167 Falkenstein

Telefon: 09462/694  
Fax: 09462/910077  
EMail: info@tjbd.de  
Internet: www.tjbd.de

### MITGLIEDERLISTE

Stand vom 04.09.2007

Seite 1

Nr.	Name	PLZ Ort	Straße	Telefon
1	Alsop Brian Scott	36142 Tann /Röhn	Esbachsgraben 13	06682-8767
2	Andexinger Franz	85521 Ottobrunn	Rathausstr. 4	
3	Bauer Norbert	93192 Wald	Walder Straße 3	09463-558
4	Berger Johann	93173 Fußenberg	Am Fußenbühl 3	09407 / 1554
5	Berz Klaus	83026 Rosenheim	Oberer Gernauweg 8	08031 - 66054
6	Bruckner Josef	94554 Moos	Obermoos 7	09938-1480
7	Brüggemann Kai	24806 Hohn	Eichenweg 6	04194-980101
8	Eberlein Peter	90441 Nürnberg	Dianastr. 43	0911 - 421889
9	Engels Ralf	42781 Haan	Diekerstraße 83	
10	File Norbert	A-6473 Wenns	St. Margarethen 635	0043 5414 86810
11	Firsching Wolf	10783 Berlin	Bülowstr. 49	030-2167713
12	Fischer Jürgen	82140 Olching	Schloßstr.123a	08142/66959930
13	Flämig Jens	09116 Chemnitz	Steinstr.7	0371-9540533
14	Frischat Hildegard	94431 Pilsting- Großköllnbach	Bachstr. 38	09953-2534
15	Frohader Richard	95707 Thiersheim	Wunsiedler Str. 28	09233/3654
16	Gahn Dieter	81541 München	Alpenplatz 6	089 - 695115
17	Geßler Andreas	85540 Haar	Brunnerstr. 6	089-4605691
18	Gieger Lars	24159 Kiel	Surskamp 1	
19	Gigler Georg	71636 Ludwigsburg	Kaiserstr. 11	07141 - 924129
20	Glaser Johann	92637 Weiden i.d. Oberpf.	Mitterhöll 8	0961/5130
21	Golikow Michael	94431 Pilsting/Großköllnbach	Leonsbergerstr. 19	09953/2332
22	Görg Benno	52457 Aldenhoven	Am Wehgang 10	02464-8340
23	Gramadtke Lutz	16567 Schönfließ	Dorfstraße 23a	
24	Gregor Emil	94348 Atting	Moosweg 7	09429-903653
25	Grundmann Tobias	69429 Waldbrunn	Oldenwaldstr. 20	06274-928251
26	Hahn Hartmut	96155 Buttenheim	Hauptstr. 38	09545 - 5847
27	Haimerer Peter	83533 Edling	Unterhub 1	08076/9311
28	Harms Felix	86316 Friedberg	St.-Benedikt-Straße 24	0821-5999355
29	Harms Michael	86316 Friedberg	St.-Benedikt-Straße 24	0821-5999355
30	Heubl Markus	94405 Landau a.d. Isar	Bahnhofstraße 28	09951/59650
31	Himmelstoß Irmgard	93167 Falkenstein	Kilgerstr. 12	09462 - 694
32	Himmelstoß Ludwig	93167 Falkenstein	Kilgerstr. 12	09462 - 694
33	Hofherr Alois	93133 Burglengenfeld	Regensburgerstr. 47	09471/ 6301
34	Jensen Markus	14052 Berlin	Westendallee 86	030-304 4743
35	Jensen-Huch Ines	14052 Berlin	Westendallee 86	030-304 4743
36	Karger Hubert	83052 Bruckmühl	Im Steinfeld 29a	08062 - 5049
37	Komma Stefan	95707 Thiersheim	Stemmas 33	09233-8360
38	Kreißl Rudolf	94315 Straubing	Fichtenstr. 16	09421 - 31397
39	Kreißl Sebastian	94315 Straubing	Fichtenstr. 16	09421-31397
40	Krisch Heiko	24644 Timmaspe	Dorfstraße 34	04392-8279
41	Lauber Winfried	94424 Arnstorf	Birkenweg 25a	08723-3282

Fortsetzung, nächstes Blatt

# TJBD Rundbrief September 2007

## Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

Kilgerstr. 12  
93167 Falkenstein

Telefon: 09462/694  
Fax: 09462/910077  
EMail: info@tjbd.de  
Internet: www.tjbd.de

### MITGLIEDERLISTE

Stand vom 04.09.2007

Seite 2

Nr.	Name	PLZ Ort	Straße	Telefon
42	Liedtke Thilo	79336 Herbolzheim	Steckenstraße 7	07643/07643-9131
43	Limbrunner Johannes	94369 Rain	Waldemar-Scherl-Str. 19	09429-6147
44	Marek Karlheinz	93142 Maxhütte-Haidhof	Robert Koch-Str. 14	09471- 21866
45	Marzinkewitz Martin	83209 Prien	Hallwangerstraße 27a	08051/968604
46	Marzinkewitz Tanja	83209 Prien	Hallwangerstraße 27a	
47	Meindl Huberts	71364 Winnenden	Lilienstraße 1	07195-2368
48	Meyerl Klaus	94522 Haidlfing	Pfarrer-Hegele-Str. 5	09933/1559
49	Neumann Hans-Jürgen	86558 Hohenwart / Koppenbac	Blütenstraße 27	08443-919383
50	Neumann Sabine	86558 Hohenwart / Koppenbac	Blütenstraße 27	08443-919383
51	Noller Andreas	71640 Ludwigsburg	Mönchsfeldstr. 19	07141-862732
52	Pache Manfred	74372 Sersheim	Grabenstraße 2	
53	Paul Alexander	71522 Backnang	Hohenheimer Straße 29	07191-84375
54	Ploss Silvia	37081 Göttingen	Bebelstr. 19	
55	Preis Sebastian	80634 München	Stupfstraße 7, II li	089-13999203
56	Reitzner Peter	97782 Gräfenförf	Riedberg	09351-3399
57	Rösch Paul	63263 Neu-Isenburg	Freidhofstr. 15	06102-364711
58	Ruther Jörg	41516 Grevenbroich	Viehstraße 7	02187/885206
59	Schlamminger Hubert	92637 Weiden i.d. Oberpf.	Stromstr. 7	0961/34994
60	Schmid Rudolf	93128 Regenstein - Steinsberg	Unterschlagweg 11	09402 -
61	Schmidt Andreas	58091 Hagen	Sterbecker Tal 37	02337-8794
62	Stark Dieter	95666 Pleußén	Auf der Hut 365	09633-91316
63	Stimming Eike	14712 Rathenow	Seegeresallee 14	0172/5186986
64	Thode Klaus-Ingmar	24118 Kiel	Steinstr. 15	0431-8065418
65	Thoma Siegfried	95676 Wiesau	Sommerstr. 19	09634-915379
66	Uhlig Stephan	85570 Markt Schwaben	Neusatzstr. 5 a	08121/40411
67	Voith Peter	92729 Weiherhammer	Am Bildbaum 4	09605/2436
68	Wagner Hans	93149 Nittenau	Bruckerstr. 3	09436/1015
69	Walthes Stephan	96120 Bischberg	Bergstr. 15	0951 - 67385
70	Weidenbacher Peter	73489 Dankoltsweiler	Storrenbuck 5	07967-8819
71	Weyrich Manfred	88161 Lindenberg	Altmanweg 11	08381 - 81492
72	Wilfahrt Bruno	92637 Weiden	Mörikestraße 4	0961-35827
73	Windisch Martin	93133 Burglengenfeld	Pistelwies 7b	09471/90850
74	Windisch Michael	93158 Teublitz	Jurastraße 36	09471/606030
75	Zerak Günther	94424 Arnstorf	Herbststraße 1	08723-3629
76	Ziervogel Heiner	76135 Karlsruhe	Neubrochweg 3	0721 - 812088

Mitglieder gesamt: 76